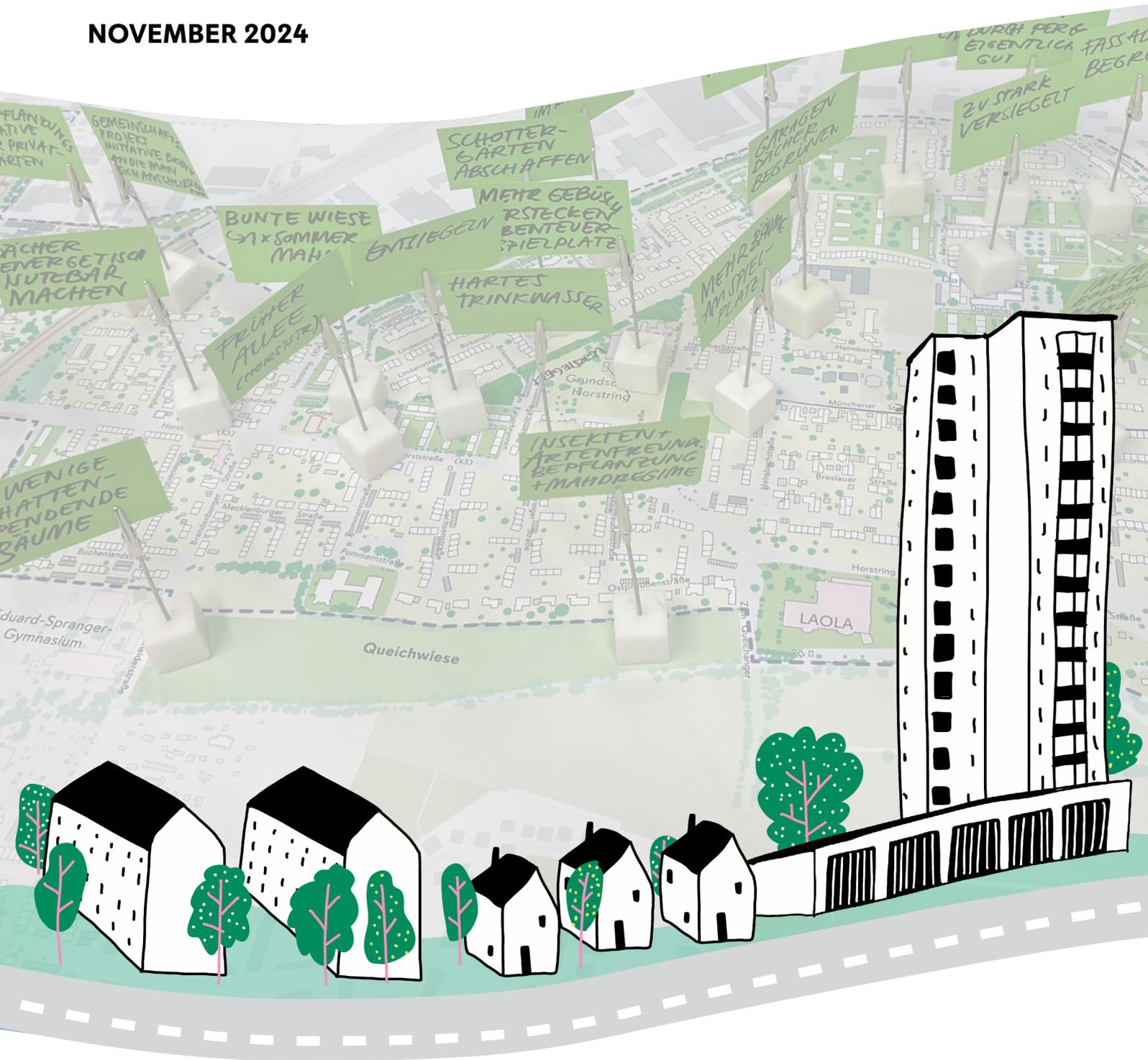




DOKUMENTATION ZWEITE BETEILIGUNG FREIRAUMENTWICKLUNGS- KONZEPT LANDAU HORST

NOVEMBER 2024



Beteiligung FEK Landau Horst

Dokumentation zweiter Veranstaltungsblock

Die Erarbeitung des Freiraumkonzeptes verstehen wir als Gemeinschaftsaufgabe, bei der Gruppe F ihre eigene Expertise, aber auch das Fachwissen der zu beteiligenden Verwaltungen, der Eigentümer:innen und nicht zuletzt die umfangreichen Erkenntnisse der Expert:innen vor Ort, der Anwohnenden und auch Kindern, zusammenträgt, sortiert, filtert, gewichtet und zum fertigen Produkt ausformt.

Das Ziel ist ein Freiraumkonzept, das von möglichst vielen Anwohner:innen mitgetragen wird. In diesem Sinne fand der zweite Workshopblock zum Freiraumentwicklungskonzept Landau Horst am 12. - 13. November 2024 mit insgesamt vier Veranstaltungen statt.

Dienstag, 12. November 2024:

Schulbeteiligung Klasse 4, Horstringschule,
10:05 - 11:50 Uhr

Beteiligung Anwohner:innen/Eigentümer:innen
Zeilenbebauung, QM Büro Horst,
16:00 - 17:30 Uhr

Offene Ideenwerkstatt mit Anwohner:innen,
QM Büro Horst,
18:00 - 19:30 Uhr

Mittwoch, 13. November 2024:

Schulbeteiligung Klasse 2, Horstringschule,
7:45 - 9.30 Uhr



Gemeinsam das Luftbild aktualisieren | Auftakt Offene Ideenwerkstatt

1. SCHULBETEILIGUNG



Einstieg mit Fotos von Orten aus der Umgebung



Schüler: innen markieren ihre Wohn- und Freizeitorte

1.1 Zielstellung und Methodik

Ziel der Kinderbeteiligung ist die Entwicklung von Visionen für den Danziger Platz, um den Platz zukunftsfähig und attraktiv zu gestalten. Im Rahmen der Kinderbeteiligung wurden relevante Informationen herausgearbeitet, die speziell auf diese Altersgruppe zugeschnitten sind und deren Anforderungen an einen öffentlichen Raum berücksichtigen.

Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen, das Bewusstsein der jungen Teilnehmenden für die Bedeutung von Planung und Veränderungsdynamiken vor Ort zu schärfen. Durch ihre Einbindung sollen sie nicht nur ein tieferes Verständnis für die planerischen Prozesse gewinnen, sondern als Multiplikator:innen agieren. So tragen sie die Themen in ihre Familien und erweitern das Bewusstsein für

urbane Gestaltung in ihrem Umfeld. Mittels der Methode des Prototypen-Bauens wurden die Kinder aufgefordert ein Modell des Danziger Platzes zu bauen so wie er in Zukunft aussehen soll. Dabei sollten sie auch beachten nicht nur die eigenen Bedürfnisse zu veranschaulichen, sondern auch andere Familienmitglieder sowie Umwelt und Naturthemen miteinzubeziehen. Dazu nutzten wir Lego Serious Play, welches als Methode die Möglichkeit bietet ohne Planungskennnisse durch das Basteln von Prototypen Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren. Mit Bausteinen konnten die Kinder so ihre eigene Vision für den Freiraum bauen, ohne sich in Details zu verlieren. So ermittelten wir die wichtigsten Anliegen der Kinder an einem zentralen Freiraum im Planungsgebiet.



Schüler:innen schauen sich Fotos von Orten aus der Umgebung an

1.2 Ablauf

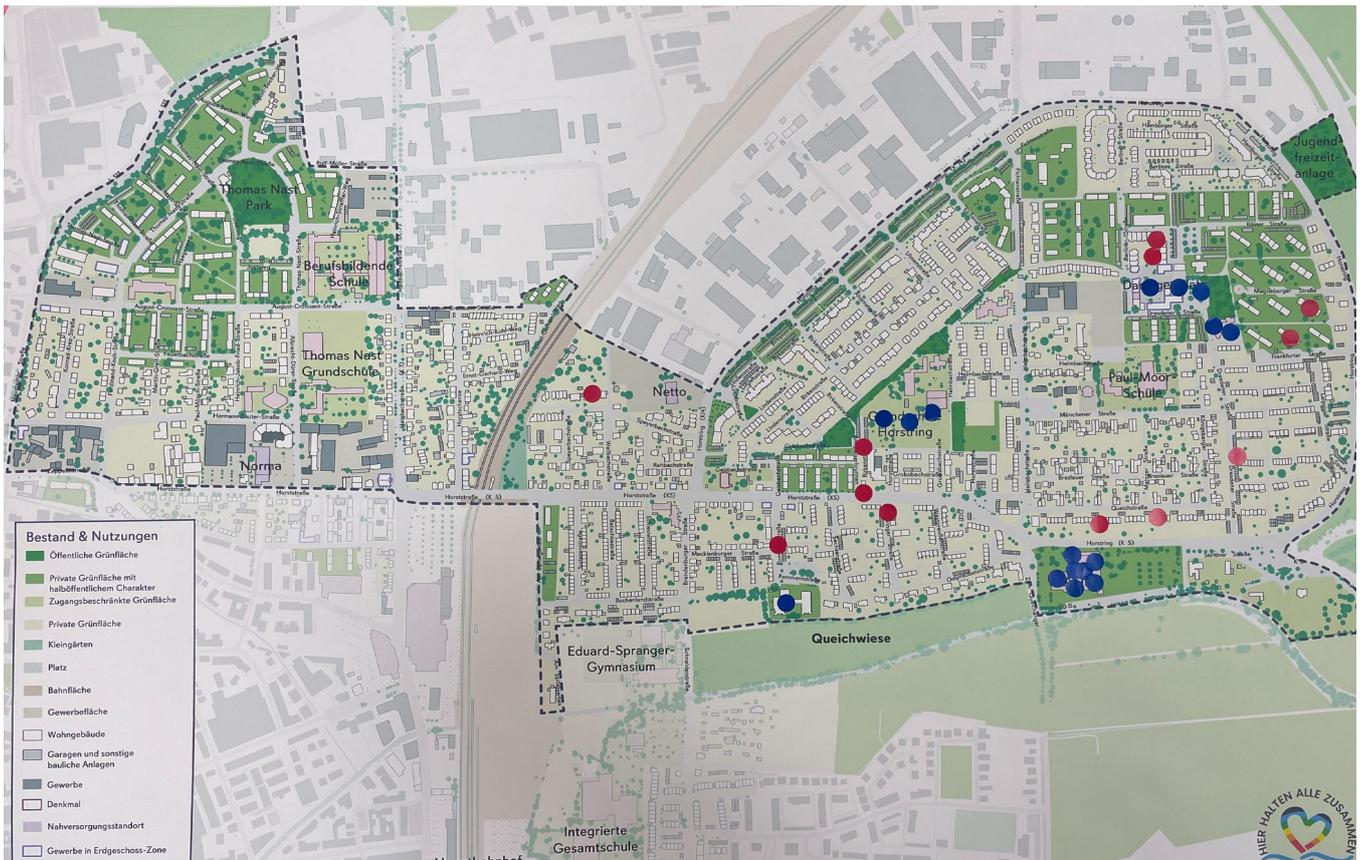
Wir begrüßten die Kinder mit einer kurzen Vorstellung des Teams und erklärten auf einfache Weise, worum es bei der Gestaltung des Danziger Platzes geht und warum die Ideen der Kinder hier besonders wichtig sind. Anschließend erfolgte ein Warm-Up: Auf dem Boden ausgebreitete Fotos aus dem Quartier dienten als planerische Annäherung für die Kinder an die gezeigten Orte in Landau Horst. Wir wollten wissen, wie gut sie die verschiedenen Orte kennen, wie stark sie sich damit identifizieren und wie viel Zeit sie dort verbringen. Gleichzeitig diente die Übung als gegenseitige Vorstellung. In einer zweiten Orientierungsübung zum Gebiet klebten die Kinder zunächst rote Punkte für ihren Wohnort ein und anschließend blaue Punkte für Freiräume in denen sie sich gerne aufhalten. Im Anschluss gab es eine erste Übung mit Lego in der alle Kinder aus sieben Steinen einen Hund bauen sollten. Diese Übung hilft, um begrifflich zu

machen, dass es für eine Fragestellung so viele Lösungen gibt, wie Personen, die sie bearbeiten. Danach erarbeiteten die Kinder 30 Minuten lang in Gruppenarbeit ihre Entwürfe für den Danziger Platz. Zum Abschluss stellten alle Gruppen ihre Prototypen vor und teilten ihre Visionen und Vorstellungen für den Platz.

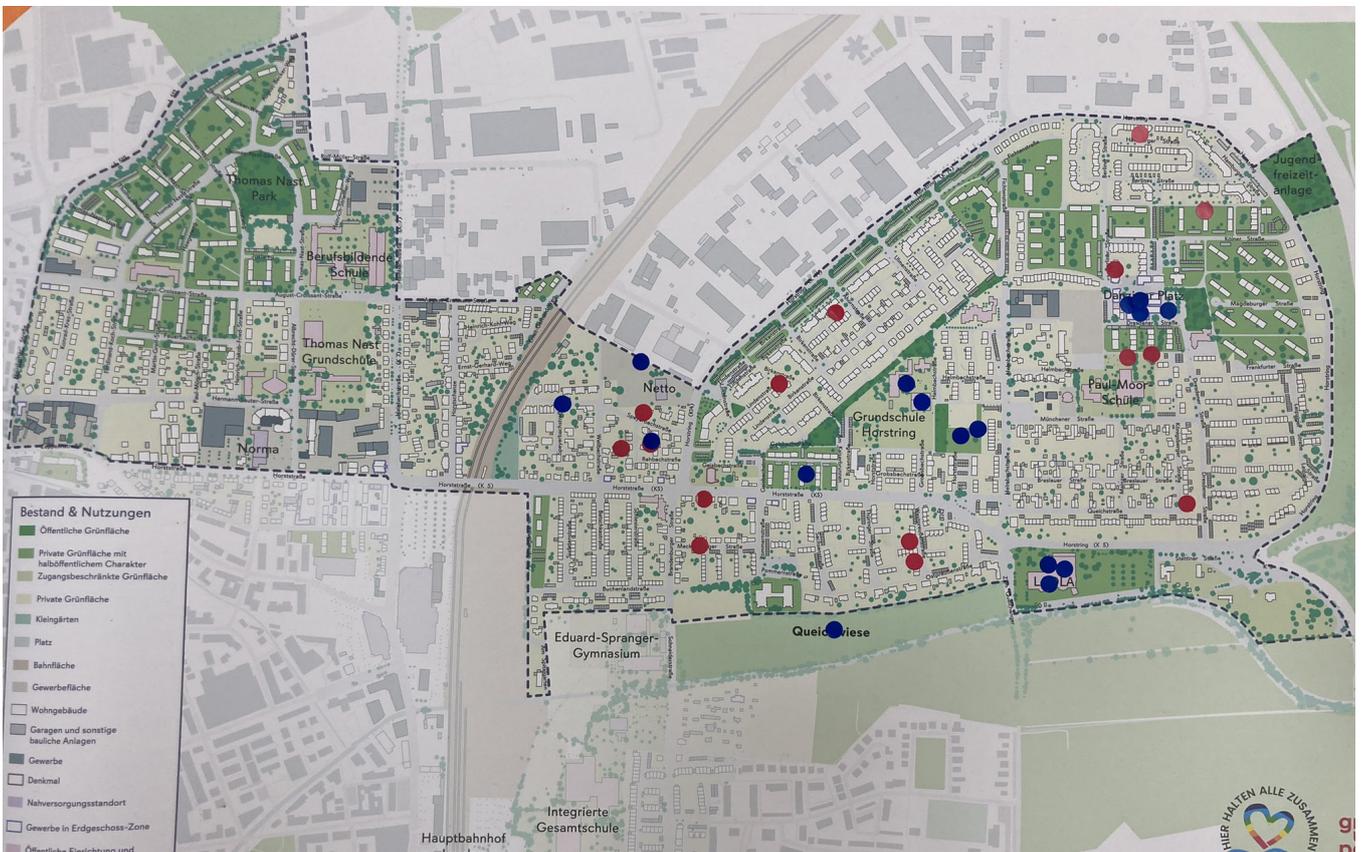
1.3 Ergebnisse

Warm-Up:

Die allermeisten Kinder sowohl aus der vierten Klasse als auch der zweiten Klasse kannten sich sehr gut im Quartier aus, konnten fast jeden der auf den Fotos gezeigten Orte zuordnen und auch klare Lieblingssorte im Freiraum benennen. Der Danziger Platz wurde neben dem La Ola Freizeitbad am meisten genannt und spielt als nicht kommerzieller Aufenthaltsbereich eine wichtige Rolle.



2. Klasse: Wohnorte in rot und Freizeitorte draußen in blau



4. Klasse: Wohnorte in rot und Freizeitorte draußen in blau



Eingangstor zum Danziger Platz



Dichte Naturräume mit Igelhaus auf dem Danziger Platz

Prototypen Danziger Platz:

Im Folgenden werden die wichtigsten Elemente aus der Vorstellung der Prototypen der Klasse 2 und 4 zusammengefasst und nach Thematik geclustert vorgestellt:

RAUM UND DURCHWEGUNG

In einigen Prototypen kommt ein zentraler Eingangsbereich mit Tor vor, der die Begrünung des Danziger Platzes schützt. Der begrünte Danziger Platz soll durch eine naturnahe Weggestaltung und verschlängelte Pfade durchzogen werden.

GRÜNRÄUME

Generell ist die Entsiegelung bzw. Begrünung des stark versiegelten Danziger Platzes ein zentrales Bedürfnis der Schüler:innen. Dabei wünschen sie sich insbesondere Bereiche mit hohen Gewächsen mit Wildpflanzen, Büsche

und Gestrüpp, welches sich zum Spielen und Verstecken eignet. Der Wunsch nach mehr Baumbewuchs ist ebenso zentral – hier sprechen die Kinder gar von einem naturgeschütztem (Ur-)Wald. Ebenso werden Obst- insbesondere Apfelbäume genannt. Es werden große Blumenwiesen gebastelt, auf denen das Blumenpflücken explizit erlaubt sein soll, im Gegensatz zu anderen naturnäheren Bereichen. Ein Prototyp sieht hier eine große Naturwiese vor, welche als Naturwissenschaftswiese für Schulklassen zum Entdecken und Erkunden fungieren soll. Zusätzlich gibt es Beete zum Gärtnern.

TIERWELT

Tiere kommen in beinahe allen Prototypen vor. So werden beispielsweise Tierbereiche in den Modellen abgetrennt, in welchen verschiedenste Tierarten ohne Störung durch den Menschen und „in freier Wildbahn“ leben können.

Insbesondere werden hier seltene Grashüpfer, Eichhörnchen, Igel, Höhlen für Fledermäuse, Vogelhäuser oder Teiche für Fische und Enten benannt. Abgestorbene Bäume sollen nicht entfernt, sondern im geschützten Tierbereich als Lebensraum für Insekten gelassen werden.

SPIEL UND SPORT

Offensichtlich kommen zahlreiche Spiel- und Sportgeräte in den Prototypen des Danziger Platzes vor, der momentan wenig zum Spielen einlädt. Vor allem wurden hier Klettergerüste, Balancierpfade, Schaukeln, Rutschen, mehr Trampoline oder eine Skaterampe aus Lego gebaut. Möglichkeiten zum Fußballspielen sind ebenso zentral.

ENTSPANNUNG UND ABKÜHLUNG

Generell soll es auch „Platz zum Chillen“ geben. In beinahe allen Modellen wurden Bänke oder andere Sitzgelegenheiten im Schatten (durch Bäume oder Sonnensegel) gebaut.

Diese sind teilweise in die Natur integriert, so sind sie beispielsweise teilweise überwuchert oder haben einen direkten Blick in die Natur. Zur Abkühlung im Sommer kommen in den Prototypen häufig Wasserpools oder naturnahe Teiche vor. Auch verschiedene Wasserspielangebote wie Fontänen waren ein beliebter Wunsch.

Zusätzlich gibt es einige Trinkwasserbrunnen. Auch die Thematik der Regenwasserversickerung spielt eine Rolle und in einem Prototyp kommen Regenwassergullis vor. Zudem kam die Thematik der Wasserversorgung der Pflanzen auf, in Form von Gießkannen oder Bewässerungssystemen.

UMWELTSCHUTZ

Interessanterweise spielt die Müllverschmutzung der alltäglichen Umwelt eine zentrale Rolle für die Kinder. So wurden häufig Mülleimer gebaut und auch von Strafen und gar Überwachung gesprochen, um dem Werfen von



Sportangebote auf dem Danziger Platz



Wasserspiel am Danziger Platz



Danziger Platz mit Rutsche, Marktständen und Beleuchtung

Müll in die Natur vorzubeugen. Auch der Schutz für Natur und Tieren ist den Schüler:innen ein Anliegen. Generell fällt auf, dass es geschützte Bereiche für Flora und Fauna geben soll. Die Durchwegung soll dazu einladen, diese nicht zu verlassen, um den Bewuchs zu schützen. Auch kommen Aussichtstürme zur Beobachtung von Pflanzen und Tierwelt vor.

MEHRGENERATIONEN

Das Mehrgenerationenhaus, welches sich direkt am Danziger Platz befindet, wurde in einigen Modellen miteinbezogen und sich generell auf verschiedene Generationen bezogen, beispielsweise die Perspektive von Eltern oder Großeltern mitberücksichtigt. Für die Eltern wurden z.B. Cafés und Bars am Danziger Platz gewünscht. Im Kontext des Zusammenseins mit der Familie wurden sich auch Elemente kultureller Identitätsstiftung gewünscht.

SONSTIGES

Weitere Aspekte, welche in den Prototypen vorkommen, sind die Beleuchtung des Danziger Platzes durch Straßenlaternen, ein Brotbackofen zum gemeinsamen Brotbacken sowie geteiltes Werkzeug zum Reparieren. Außerdem wurde sich ein Ort gewünscht der wandelbar oder sogar umbaufähig wäre. Auch Marktstände fanden in einem der Modelle Platz.



Schüler:innen mit ihren gebauten Legohunden stehen um die Karte mit den markierten Wohn- und Lieblingsorten

1.4 Fazit

Die beiden Workshops in den Klassenstufen zwei und vier zeigten ein ausgeprägtes Verständnis für das räumliche Lebensumfeld, vom Wohnumfeld über die Schule bis zum Danziger Platz, sowie ein hohes Umweltbewusstsein. Dieses äußerte sich insbesondere in Maßnahmen für den Schutz von Bäumen, Sträuchern und Blumen und gegen eine Verschmutzung des Danziger Platzes durch Müll.

Die Kinder zeigen ihr Bedürfnis für eine „wilde“ Naturgestaltung, was sich in Gestrüpp zum Spielen, Waldcharakter und naturnahe verschlängelte Wege äußert und zudem Tieren

einen Lebensraum bietet. Wasser zum Abkühlen im Sommer spielt hier eine ebenso wichtige Rolle.

Einen hohen Stellenwert haben zudem weitere Möglichkeiten für Spiel und Sport. Die Ergebnisse zeigen ein kreatives und vielseitiges Spiel und Sportangebot.

Mitgedacht wurden ebenso die Perspektiven von weiteren Familienmitgliedern und Bewohner:innen des Horsts, was sich beispielsweise in Sitzmöglichkeiten für ältere Bewohner:innen, Caféangebote oder den Einbezug des Mehrgenerationenhauses äußerte.

2. BETEILIGUNG ANWOHNER:INNEN/ EIGENTÜMER:INNEN ZEILENBEBAUUNG



Station zum Beantworten der Einstiegsfragen



Vorstellung der bisherigen Erkenntnisse

2.1 Zielstellung und Methodik

Neben den wenigen öffentlichen Flächen kommt den halböffentlichen Räumen zwischen den Zeilenbauten aufgrund ihres großen Flächenanteils eine große Bedeutung zu. Eine Sensibilisierung für die gemeinschaftliche Planung dieser Freiräume ist das Ziel der Beteiligungswerkstatt von Mieter:innen und Vermieter:innen. Es geht dabei zum einen um Informationen zum Projekt und die Möglichkeiten im Rahmen der geförderten Maßnahmen aus dem ISEK und zum anderen um eine kokreative Entwicklung von Ideen und Visionen für die Freiflächen. Gemeinsam mit Eigentümer:innen und Mieter:innen wollen wir anhand eines Context Mappings die verschiedenen Seiten der halböffentlichen Freiflächen beleuchten. Das Context

Mapping ist eine Methode, die darauf abzielt, ein umfassendes Verständnis des Umfelds zu schaffen. Es ermöglicht die Sammlung von Informationen über die Umgebung, soziale sowie kulturelle Gegebenheiten und die Bedürfnisse und Herausforderungen der Nutzer:innen, um ein detailliertes Bild des Nutzungskontextes zu zeichnen. Dafür werden kooperativ Rahmenbedingungen zu den Kategorien Nutzer:innen, Bedürfnisse, Akteur:innen, Unsicherheiten, Chancen, Risiken, Funktionen und äußeren Einflussfaktoren gesammelt.



Anwohner:innen tauschen sich über das Gebiet aus

2.2 Ablauf

Die Veranstaltung startete mit einer Vorstellung des Büros, des Projekts und einem Rückblick auf die bisherige Beteiligung.

Aufgrund der geringen Teilnehmendenzahl (drei Personen) zur Werkstatt, wurde die geplante Methodik der Veranstaltung kurzfristig angepasst. Nach einem Check-In und Vorstellung der Teilnehmenden wurde das Context Mapping ausgedehnt und in einem Gruppengespräch mit den Teilnehmenden gemeinsam durchgeführt. So konnten tiefgehende qualitative Einblicke auf die Perspektiven von Bewohner:innen des Horsts erlangt werden.

2.3 Ergebnisse

Ziel einer Freiraumentwicklung in Landau Horst und dem Malerviertel stellt für die Bewohner:innen zunächst eine Reaktivierung der Nachbarschaft dar, ein Gemeinschaftsgefühl und Interesse zu wecken, das Wohnumfeld gemeinsam zu gestalten. Anreize hierfür können

Veranstaltungen geben, in der Vergangenheit zeigte der hohe Zulauf der Festlichkeit zum Weltkindertag ein hohes Engagement. Zudem ist es von hoher Relevanz, die zahlreichen aktiven Vereine einzubinden und Verbindungen untereinander zu stärken. Um die Bewohner:innenschaft zu motivieren, sollen optimalerweise zeitnah Veränderung in der Freiraumgestaltung durch temporäre erste Schritte geschehen. Durch ein konkretes Leuchtturmprojekt – beispielsweise die gemeinschaftliche Gestaltung in einem Hof eines Wohnblocks – kann eine zukünftige Gestaltung erfahrbar gemacht werden und daraus Inspiration für künftige Projekte entstehen. Bedürfnis der Bewohner:innenschaft sind hierbei zum einen das Schaffen von Kontakträumen, zum anderen auch die Gewährleistung gegenseitiger Rücksichtnahme, was z. B. Ruhezeiten betrifft. Darüber hinaus besteht der Bedarf nach Blühwiesen sowie der Pflanzung essbarer Pflanzen, wie Kräutern, im Quartier.



Context Mapping

Regenwasser soll für die Bewässerung genutzt werden. Eine hohe Fluktuation unter der Bewohner:innenschaft und damit zusammengehörend ein geringes Zugehörigkeits- und Verantwortungsgefühl, stellt eine große Herausforderung für die Freiraumentwicklung im Quartier dar. Außerdem habe der Horst im Gegensatz zur Landauer Innenstadt ein schlechteres Image. Sowohl räumlich als auch gedanklich bestehen Grenzen zwischen der Landauer Innenstadt und dem Horst. Das Quartier wird als „Schlafstadt“ dargestellt, was zu einem fehlenden Engagement führe, da die Freizeit zu großen Teilen außerhalb des Quartiers verbracht werde. Die Herausforderungen des Viertels bringen auch einige Unsicherheiten für die künftige Entwicklung der Freiräume mit sich. Neue Nutzungen der Freiflächen könnten zu Konfliktpotential führen, beispielsweise durch Lärmbelästigung. Eine weitere Unsicherheit stellt die schwierige Erreichbarkeit von Eigentümer:innen der

Freiflächen dar. Für eine gemeinschaftliche Gestaltung der Freiräume ist ein Verantwortungsgefühl essentiell, da diese eine langfristige pflege benötigen. Hierfür müsste die Mieter:innenschaft aktiviert werden. Auch müssten Fragen der Finanzierung geklärt und transparent kommuniziert sowie eine langfristige Finanzierung der Freiraumgestaltung gesichert werden.

2.3 Fazit

Ein Leuchtturmprojekt im Quartier bietet einen Ansatz weitere Projekte und Maßnahmen zu aktivieren und die Anwohner:innen zu motivieren. Festlichkeiten in der Vergangenheit, wie das ehemalige Sommerfest, die ehemalige Kerb oder das Engagement zum Weltkindertag oder Nikolausmarkt zeigen dies. Maßgeblich ist es ebenso den Horstverein und andere Vereine zur Teilhabe an einer gemeinsamen Gestaltung miteinzubeziehen.

3. OFFENE IDEENWERKSTATT



Einstieg mit kurzer Präsentation



Anwohnende aktualisieren das Luftbild von Landau Horst

3.1 Zielstellung und Methodik

Zunächst wurden die Anwohnenden über den aktuellen Projektstand der Konzepterstellung informiert. Gleichzeitig wurde der Fokus darauf gelegt, Visionen und Assoziationen für die öffentlichen Bereiche zu entwickeln, um diese attraktiv und bedarfsorientiert zu gestalten. Weiterhin sollten zentrale Wegeverbindungen identifiziert werden, die als Leitsystem oder Durchwegung durch Landau Horst dienen können, um die Erreichbarkeit und Funktionalität des Gebiets zu verbessern.

Die Teilnehmenden versammelten sich um den Plantisch um ihre Gedanken und Meinungen zu verschiedenen Aspekten zu visualisieren. Die Methode eignet sich, um zunächst einen ersten räumlichen Bezug zum Gebiet herzustellen und kann ergänzend zum Fadenmodell (siehe erste Beteiligung) gesehen werden.

Beteiligungs-Methode geführte Diskussion im World Café:

Im Rahmen des Formates des World Cafés hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, in drei aufeinanderfolgenden Runden à 15 Minuten in wechselnden Kleingruppen über verschiedene freiraumbezogene Schlüsselthemen zu diskutieren:

- _Angebote, Sport und Aufenthalt
- _Klimaanpassung, Grün und Biodiversität
- _Identität und Vision für Landau Horst.

An den Thementischen wurde gemeinsam diskutiert und Bedarfe für den Freiraum erfasst.



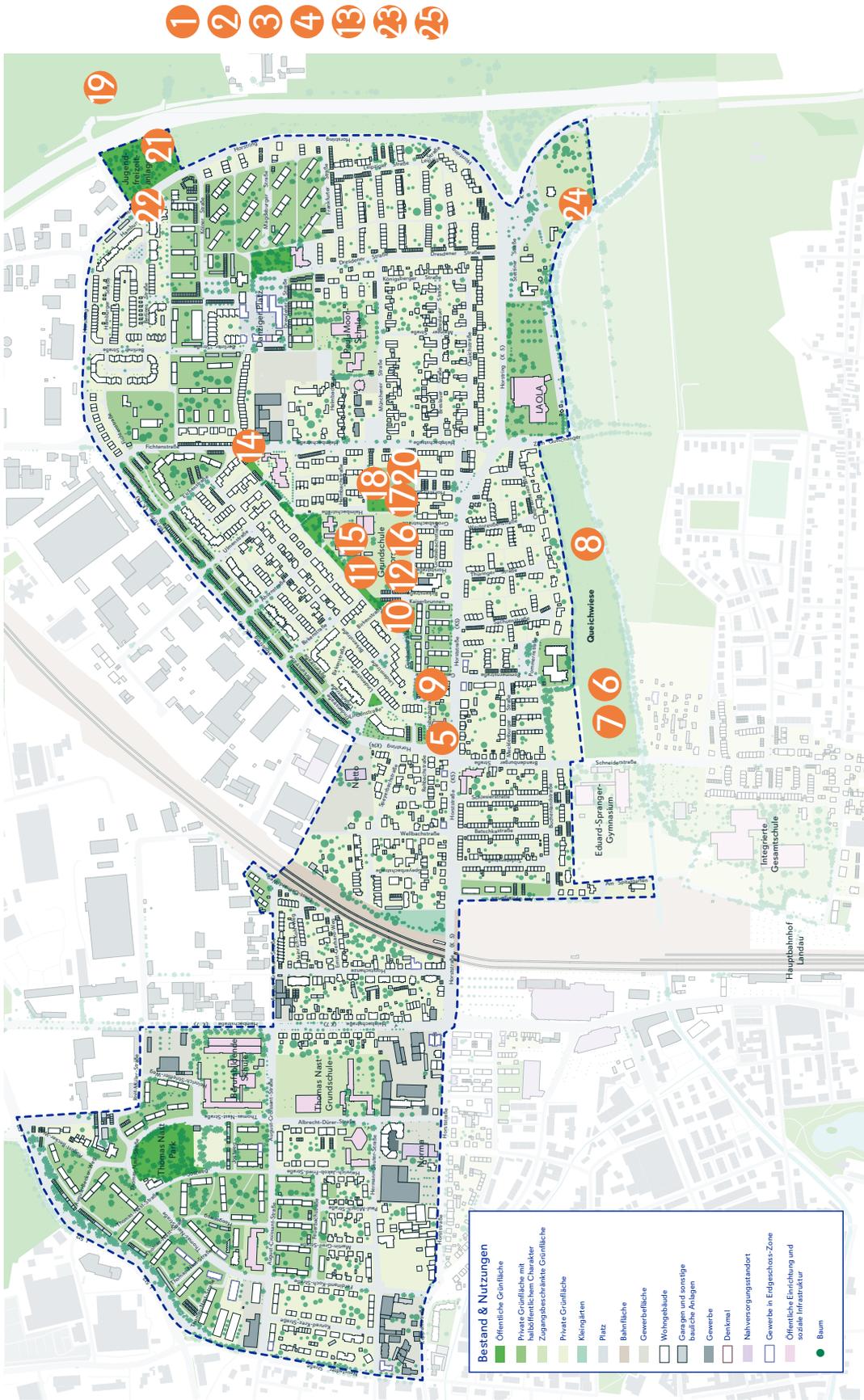
Gedanken zu den Bereichen Angebote, Sport & Freizeit in Landau Horst

verschwundene Verbindung von der Helmbachstraße auf die Fichtenstraße, an deren Schnittstelle nun eine Garage steht, die nur einen schmalen Durchgang auf der westlichen Seite zulässt. Im Bereich Horststraße Ecke Geisbachstraße wurde auf eine gefährliche Kurvensituation hingewiesen. Auch im Nordosten fehlt eine sichere Querungsmöglichkeit zur Jugendfreizeitanlage. Außerdem häufte sich die Beschwerde über einen Mangel an öffentlichen Mülleimern.

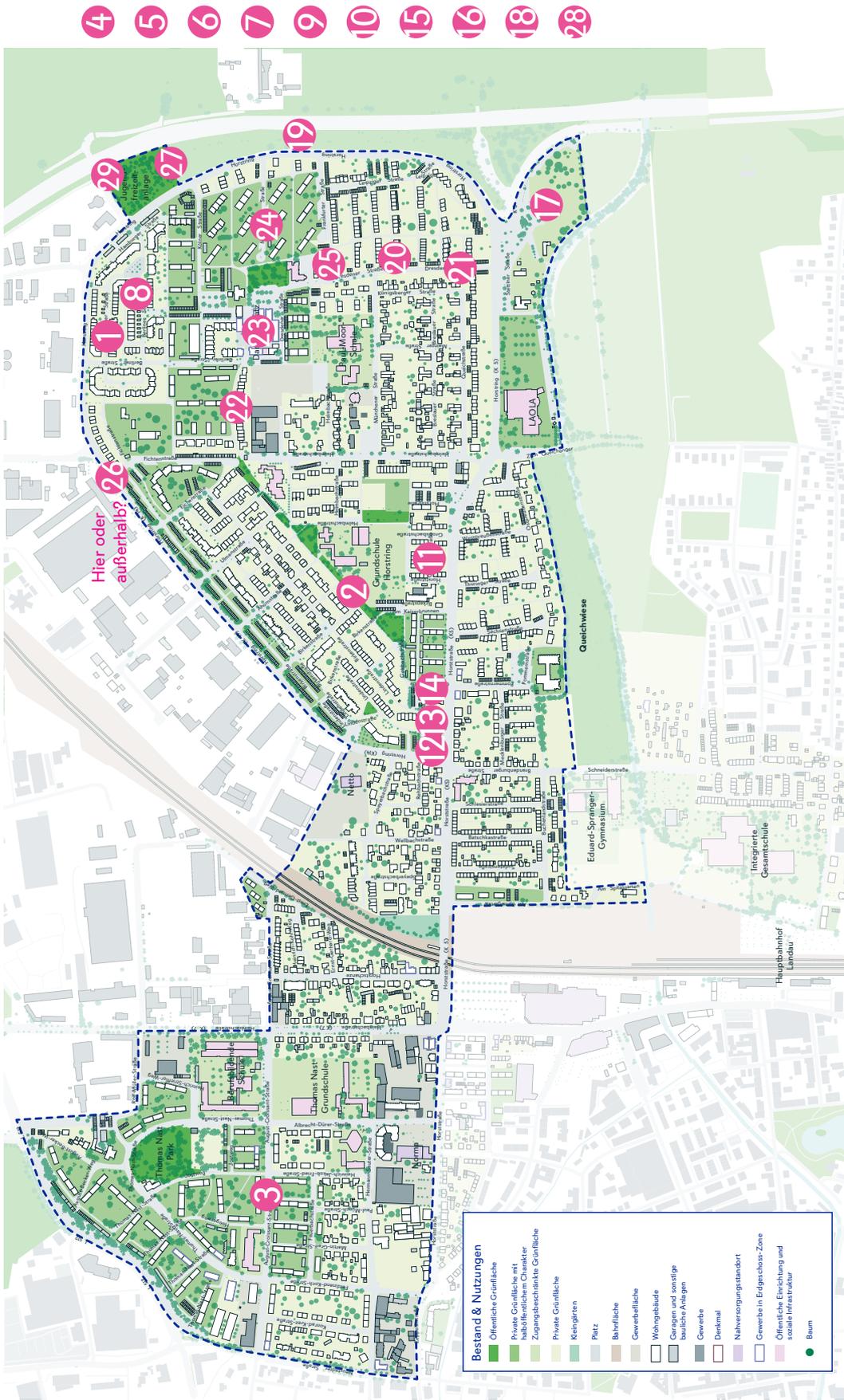
Das Sportangebot war ebenfalls ein großes Thema. So wird der Sportplatz an der Grundschule Horstring zwar gerne genutzt, doch tendiert eben auch zu einer Überbelegung, sodass koordinative Schwierigkeiten im Ablauf entstehen. Auch hätten einige sich eine mehrdimensionale Gestaltung gewünscht, die etwa eine Laufbahn und einen Basketball- sowie Skateplatz integriert. Auch kam die Möglichkeit eines Rodelhügels am Lärmschutzwall auf. Für Bewegungsaktivitäten werden insgesamt ruhige, weitläufige Bereiche bevorzugt, wozu der Queichpark als positives Beispiel angeführt wurde. Darüber hinaus würde ein längerer, zusammenhängender Grünzug (die Verknüpfung der vorhandenen Grünflächen) die Spaziergehenden sehr erfreuen. Aufenthaltsräume sind kaum vorhanden und im Sommer zusätzlich

oft zu heiß, wie z.B. die exponierte Grünfläche des Queichparks oder der Spielplatz in der Helmbachstraße. In der Geisbachstraße befindet sich ein Spielplatz, bei dem sich ein vergrößernder Ausbau gewünscht wurde. Mit der Beliebtheit des Wasserspielplatzes im Queichpark geht auch der Wunsch nach einer Erneuerung und zukünftiger Instandhaltung einher. Zu den Freiflächen der Horstring-Grundschule kamen ebenfalls einige Ideen zusammen. Die Kommentare ‚Mehr Bäume, mehr Natur, mehr interessante Naturräume‘ zeigen eindeutig die Schwachstellen des Pausenhofs auf. Es wurde angeregt, gezielt Raum für Aneignung durch die Kinder selbst zu schaffen. Auch der Wunsch ‚Entwicklung eines Naturparks‘ entspringt diesem Bedürfnis.

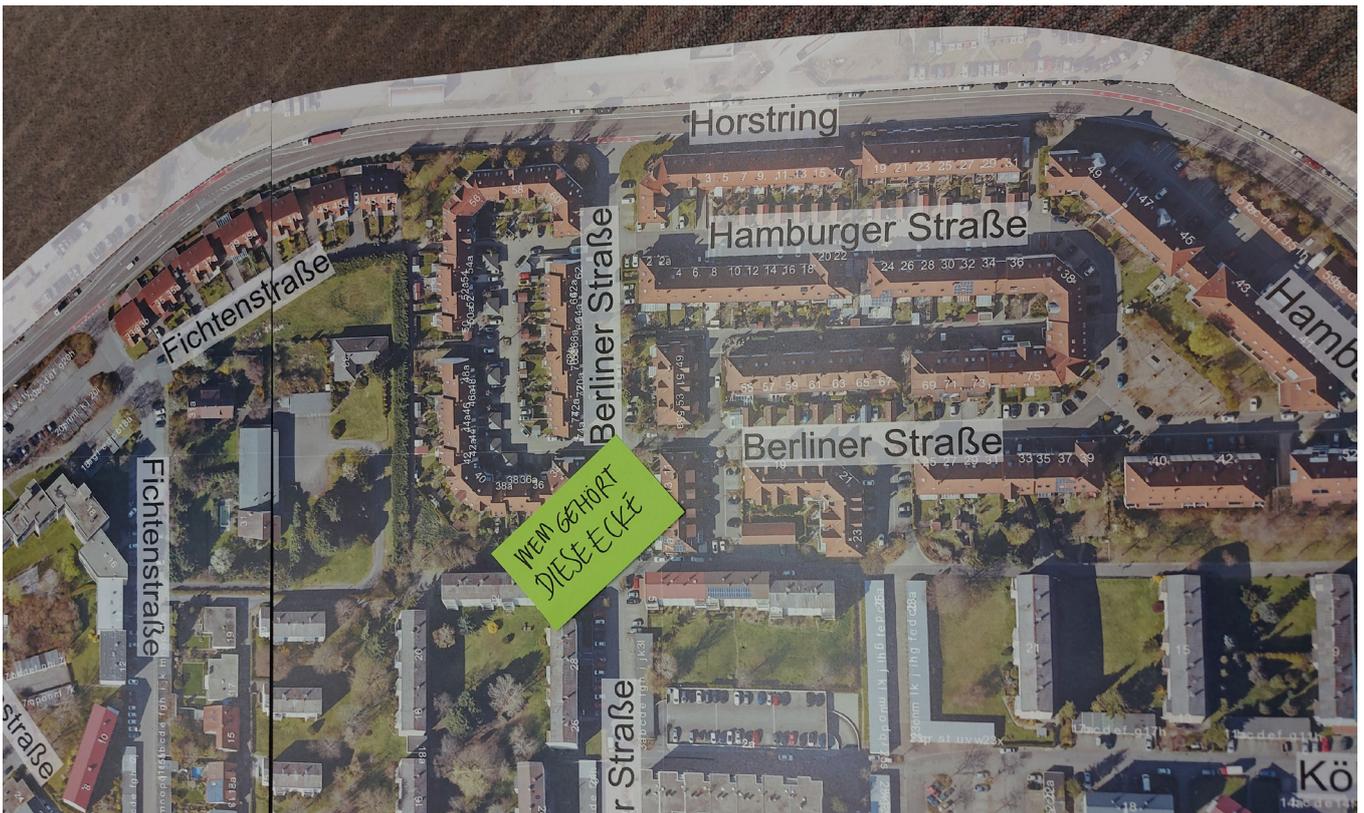
Übergreifend wurden Ziele wie eine bedarfsorientierte Gestaltung etwa zur Familienerholung (ausgestattet mit Toiletten und fließend Wasser) und die Einrichtung von Grillplätzen formuliert, was ggf. auch den Beschwerden über häufiges illegales Grillen entgegenwirken könnte. An einigen Stellen wird außerdem eine stärkere Zuweisung von Flächen zu intendierten Nutzungen als sinnvoll erachtet, um Nutzungskonflikte, etwa mit Verkehr, zu reduzieren.



1. mehr Müllimer
2. sichere Fahrradwege
3. Seperierte Flächen ohne Nutzungskonflikte (mit Verkehr)
4. Entwicklung Naturpark
5. Kirche: Engagement zu mehr Aufenthaltscharakter (natur-nahe Gestaltung)
6. zu wenig Schatten -> Hitze
7. Erneuern von Wasserspielplatz + Pflege
8. Sportangebot im Ruhigen gut
9. Gefährliche Stelle Kurve
10. Spielplatz Ausbau vergrößern?
11. mehr Bäume, Platz zum Rennen (Schulhof), mehr Natur, mehr interessante Naturräume
12. Freiräume zum selbst entwickeln > selbst aneignen für Kinder
13. bedarfsorientierte Gestaltung (Familien erholung) >Toiletten, fließend Wasser, Grillplätze
14. Weg zu eng, Verbindung fehlt
15. Laufbahn fehlt
16. Überbelegung Sportgruppen
17. Was passiert auf dieser Fläche?
18. mehr Sportangebote als nur Fußball (Basketball/ Laufbahn/ Sprint/ Skatebahn/...)
19. Schlittenfahren
20. Mehr Schatten, mehr Bäume (Spielplatz)
21. Skaterbahn
22. Sichere Querung fehlt
23. Zsm.-hängender Grünzug
24. Radwege richtung Osten vernachlässigt
25. (keine) fehlende Aufenthaltsräume



- | | | |
|-------------------------------------|---|---------------------------------------|
| 1. Einkaufsmöglichkeiten, Markt | 11. verdreht | 21. Steig |
| 2. nicht genügend Pflege | 12. Raum für Kultur + Konzert (Johanneskirche) | 22. Garagen als Lager |
| 3. Heterogen - zwei Gebiete | 13. Raum für Leib + Seele (Tanz, Yoga, Meditation) (Johanneskirche) | 23. Reihenhäuser |
| 4. Fluktuation | 14. Singnachmittag KiGa + Generationen (Johanneskirche) | 24. Keine Apotheke, Sparkasse |
| 5. fehlende Integration | 15. Kooperation mit der Uni, um Methodik zu schärfen | 25. Keine Mülleimer |
| 6. Vielfalt | 16. Wandel | 26. Mülltonnen auf Gehweg > Barrieren |
| 7. Bürgerfrühstück (Johanneskirche) | 17. HSV (Verein) | 27. Vorfahrtsituation |
| 8. keine Fußwege | 18. Rote Mützen Flash Mob Singen 6.12. | 28. nicht viel genutzt |
| 9. Feste veranstalten | 19. Gefährliche Radwege | 29. Gemeinschaftsgefühl |
| 10. Generationswechsel | 20. Fußweg kann nicht genutzt werden -> Autos -> durchgängiger | 29. mehr Sozialarbeiter |



Luftbild Landau Horst mit Fragen-Post-it

3.4 Fazit

Insgesamt sollten die räumlichen Verbindungen gestärkt werden, indem z.B. Wege zwischen verschiedenen Grünräumen aktiv (für Spaziergänge) gestaltet werden oder Fahrradwege besser ausgebaut werden. In der Freizeitgestaltung ist besonders der Bereich Sport in den Freiräumen wichtig und sollte zu einem breiteren Angebot erweitert werden. Dabei sollten neue Bauprojekte sich stärker an den Bedürfnissen der Nutzer:innen orientieren und funktionierende, ggf. multicodierte Flächen entstehen, die idealerweise frei von Nutzungskonflikten sind.

Klimatische Herausforderungen sind im Sommer vor allem die Hitze und das zu geringe Versickerungspotenzial im Stadtraum, deren Auswirkungen sich an bestimmten Orten (Danziger Platz, Queichwiese, ...) besonders deutlich zeigen. Aus diesen Problemen heraus wären mehr schattenspendende Bäume und

artenreiche Wiesen zu empfehlen, die auch zur Naherholung beitragen. Gründachpotential würden hier zum Beispiel die Vielzahl an Garagen bieten. Eine starke Nutzung von Solarenergie würde sich insbesondere in den Straßenzügen mit südlich exponierter Dachneigung anbieten.

Eine hohe Priorität liegt bei der Wiederbelebung öffentlicher Räume wie dem Danziger Platz, die als Begegnungs- und Austauschorte wichtige Funktionen erfüllen können. Zusätzlich zu einer Umgestaltung könnten hierbei Veranstaltungen eine Rolle spielen. Für die gesellschaftlichen Herausforderungen Fluktuation, Integration und Generationswechsel in Landau Horst ist Bewusstsein und der Wunsch und die Bereitschaft für das Suchen gemeinsamer Lösungen vorhanden.